



### **Akroterien**

Akroterien (akroterion: oberste Ecke, Spitze) sind in der Baukunst die verzierten Bauteile des griechischen Tempel, die an den beiden Ecken und an der Spitze des Giebels auf besonderen Postamenten aufgestellt wurden. Man wählte dazu figürliche Darstellungen, phantastische Tiergestalten oder aus Palmetten und Ranken gebildete Ornamente.

### **Zinguss**

Zinguss ist eine Entdeckung des 19. Jahrhunderts, nachdem mit der Destillation von Zinkdämpfen erstmals flüssiges Zink dargestellt werden konnte. Die Entdeckung ging von Schlesien und von England aus.

Die Herstellung von bildlichen Darstellungen, Ornamenten und Skulpturen aus Zinguss wurde zu einer preiswerten Ergänzung beziehungsweise zum Ersatz von Bronze und von Sandstein.

Karl Friedrich Schinkel, Oberlandesbaudirektor und Architekt des Königs förderte in Preußen neben dem „Eisen als vaterländisches Material“ auch den Einsatz von Zinguss in der Baukunst.

### **Weitere Bilder**



*Das „Alte Museum“ entstand 1830 als Schinkelbau. Die Akroterien, die jetzt restauriert wurden, stammen vom „Neuen Museum“ von Stüler, das als Erweiterungsbau des „Alten Museum“ gedacht war.*

*Fotos: Schmidt*



*Die Akroterien des „Neuen Museums“ wurden 1855 von De Varenne hergestellt. Sie schmücken als Eckakroterien die Nordkuppel des Museums.*



*Die Herstellung vor 160 Jahren erfolgte in Einzelteilen, die dann mit Weichlöten verbunden wurden.*



*Die Bestandsaufnahme zur Restaurierung ergab Löcher aus Einschüssen, Korrosion war durch die feuchte Ausmauerung entstanden. Spannungen und Volumenvergrößerungen hatten zu Rissen und Verformungen geführt.*



*Der Metallgestalter und Restaurator Georg Ignaszewski inspizierte in seiner Werkstatt in Berlin-Bohnsdorf zusammen mit einer Fachfrau vom Denkmalamt die Schäden.*



*Für die Verbindung mit dem Museumsbauwerk und zur Stabilisierung wurden die Skulpturen von hinten ausgemauert.*



*Die Reinigung der Oberfläche erfolgte vorsichtig mit Walnussgranulat. Danach wurden die Risse und Löcher mit Weichloten geschlossen.*



*Das Weichlot mit der Zusammensetzung aus dreißig Prozent Zinn, zwei Prozent Antimon und 68 Prozent Blei hat einen breiten Schmelzbereich von 186 bis 250 Grad Celsius und eignet sich besonders für diese Restaurierungsarbeiten.*



*Der dünnwandig gewordene Zinkguss erhielt eine stabilisierende und stützende innere Beschichtung aus Glasseide und Epoxidharz.*